

IFFF Dortmund I Köln 19. - 24. April 2016 in Köln



Presseinformation, 8. März 2016

## **Chantal Akerman, Catherine Deneuve, Sibylle Berg, Fokus: Mexiko, Special: Polen**

**Das IFFF Dortmund I Köln stellt Programm-Höhepunkte 2016 vor**

Deutschlands einziges Frauentilmmfestival rückt im April wieder sechs Tage lang das Filmschaffen von Frauen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Mehr als 800 Filme von Regisseurinnen aus der ganzen Welt wurden gesichtet für die **Sektionen Panorama I begehrt! filmlust queer I Fokus: Mexiko I Debütspielfilm-Wettbewerb I Wettbewerb für Nachwuchs-Bildgestalterinnen** und das **Schulfilmmrogramm**. Vom 19.-24. April sind rund 100 Filme aller Längen und Genres in den Kölner Kinos Odeon, Filmforum im Museum Ludwig und Filmpalette zu sehen. Auf eine kleinere Auswahl kann sich das Publikum am Standort Dortmund freuen.

### **Debüt-Spielfilmwettbewerb**

Der Internationale Debüt-Spielfilmwettbewerb ist mit 10.000 Euro dotiert und präsentiert 8 aktuelle Debüts aus 8 Ländern. In diesem Filmjahr ist für viele der Regisseurinnen die Auseinandersetzung mit den herausfordernden Lebensumständen ihrer jungen Protagonist\_innen zentral. Der Preis wird von einer dreiköpfigen Jury internationaler Fachfrauen vergeben. In diesem Jahr haben die Regisseurin und Drehbuchautorin **Angelina Maccarone** und die Produzentin **Marilyn Watelet** bereits ihr Mitwirken in der Jury zugesagt.

Filme aus Ecuador haben Seltenheitswert – Ana Cristina Barragáns Debüt **ALBA** zählt zu den aufregenden Entdeckungen des Filmfestivals Rotterdam. Die scheue Alba – beeindruckend gespielt von Macarena Arias – muss zu ihrem Vater ziehen, als die Mutter schwer erkrankt. Die beiden kennen sich kaum und so beginnt eine spröde und zarte Annäherung.

**SONGS MY BROTHERS TAUGHT ME**, der US-amerikanische Beitrag von Chloé Zhao, erzählt von den Lakota-Geschwistern Johnny und Jashaun, die allein mit ihrer Mutter in einem Reservat in South Dakota leben. Das sensible Drama über die junge Generation von Natives in den USA besticht insbesondere durch die authentische Darstellung der nicht-professionellen Schauspieler.

180.000 Beduinen leben in der Negev-Wüste im Süden Israels. Dort siedelt Elite Zexer in **SUFAT CHOL (SAND STORM)** die Geschichte von Jalila und Layla an, Mutter und Tochter, die auf unterschiedliche Weise für Freiheit und Selbstbestimmung und gegen das

patriarchalisches System von Ehre, Respekt und Verantwortung kämpfen. Ausgezeichnet mit dem Großen Preis der Jury beim Sundance Film Festival 2016.

Frisch von der Berlinale kommt die deutsche Regisseurin Jules Herrmann mit ihrem Film **LIEBMANN**. Es ist die Geschichte des introvertierten Lehrers Antek Liebmann (Godehard Giese), der Deutschland den Rücken kehrt und sich im sommerlichen Nord-Frankreich einmietet. Von seinem Vermieter erfährt er, dass in den umliegenden Wäldern ein Mörder sein Unwesen treibt. Doch bevor Liebmann ein neues Leben beginnen kann, muss er die Geister seiner Vergangenheit heraufbeschwören. Ein Film über das Verdrängen, Vergessen und Verarbeiten.

### Panorama

Das Panorama zeigt neue, aufregende, herausfordernde und unterhaltsame Filme: Spielfilme, Dokumentarfilme, Essays, Avantgarde, Experimente und kurze Formate – es gibt keine Beschränkungen.

Catherine Deneuve ist als Jugendrichterin in dem vielgelobten Sozialdrama **LA TÊTE HAUTE** (STANDING TALL, F 2015) von Emmanuelle Bercot zu sehen, der im vergangenen Jahr das Festival in Cannes eröffnete. Die Richterin hat über Jahre immer wieder mit dem Jungen Malony (großartig gespielt von Rod Paradot) zu tun, der mit sechs zum ersten Mal vor ihr steht. Mit ihrer herausragenden Darsteller\_innen-Riege hat Bercot eine wahre tour-de-force bewältigt und zeichnet präzise das Porträt eines Problemkindes, ohne dabei rührselig zu werden.

Sibylle Berg provoziert, irgendwie. Ihre Lebensgeschichte von der aus der DDR Geflüchteten zur Bestsellerautorin klingt fast so, als hätte sie sie selbst erfunden. Früher suchte Sibylle Berg das Glück, heute sucht sie ein Haus. **WER HAT ANGST VOR SIBYLLE BERG?** ist der Titel des Dokumentarfilms von Sigrun Köhler und Wiltrud Baier über die große ironische Autorin und Dramatikerin. Wir erfahren, wie die männliche Form von „Schriftsteller“ lautet, warum diese auf Fotos meist ihren Kopf stützen, welche nützlichen Dinge (z.B. Eistauchen) man in der DDR lernen konnte – und dass sich hinter jeder scheuen Schriftstellerin ein scheuer Mensch verbirgt. → Sibylle Berg prägt in diesem Jahr auch das key visual des Frauenfilmfestivals.

Sommer 1939: Ella Maillart und Annemarie Schwarzenbach reisen nach Asien. Ella möchte einen Film drehen und Annemarie helfen, von den Drogen loszukommen. Vergeblich. In Kabul muss sie sich vollkommen neu ausrichten. Alleine reist Maillart durch Britisch-Indien, während in Europa der Krieg wütet. Mariann Lewinsky erzählt in ihrem bildstarken Dokumentarfilm **ELLA MAILLART – DOUBLE JOURNEY** (Schweiz 2015) mit den

Tagebuchnotizen und Briefen Maillarts, ihren Filmaufnahmen und Fotografien die Geschichte einer Reise, eines Films, eines Jahres, einer Frau.

Zu den Favoriten des Publikums zählt stets die **Lange Filmnacht**, die wieder ein Feuerwerk der kurzen Formen im Odeon verspricht. Neben ungewöhnlichen Kurzfilmen und einem Set mit aktuellen Musikvideos wird die Super8-Filmmacherin Dagie Brundert in ihrer **Suppenfilm-Performance** einen kölschen Film in kölschen Flüssigkeiten entwickeln.

In Kooperation mit **medica mondiale** zeigt das Festival den vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilm **GOD IS NOT WORKING ON SUNDAY!** (Ruanda 2015) von Leona Goldstein. Nur 20 Jahre nach dem Genozid gilt Ruanda als eines der progressivsten Länder des afrikanischen Kontinents und das erste Land der Welt, welches mehrheitlich von Frauen regiert wird. Der Film begleitet die beiden ruandischen Aktivistinnen Godelieve und Florida dabei, wie sie sich gemeinsam dafür engagieren, die Traumata des Völkermords zu überwinden und für sich und andere Frauen selbstbestimmte, neue Räume zu schaffen. Beharrlich rütteln sie auch am Tabu der sexualisierten Kriegsgewalt.

Das kleine und feine Extraprogramm **Panorama Special: Polen** präsentiert neben aktuellen polnischen Kurzfilmen auch die Performance **CAMERA OBSCURA** der Warschauer Vokalkünstlerin und Schauspielerin Zofia Bartoszewicz. In dieser für das Frauenfilmfestival entstehenden Arbeit erforscht sie gemeinsam mit Saba Krasoczko (Begleitung) in einem völlig schwarzen Raum das Verhältnis von Dunkelheit und Sounds. **TALK TO ME** (2015) von Marta Prus ist das intime und überraschende Videotagebuch der Freundschaft zwischen der Filmmacherin und dem 21jährigen Krzysztof, der gerade einen Entzug macht. Prus will Krzysztof helfen, doch dann verliebt er sich in die Regisseurin.

### **I Don't Belong Anywhere - The Cinema of Chantal Akerman**

Der Tod Chantal Akermans im vergangenen Jahr hat viele Filmmacher\_innen und Fans erschüttert. Sie galt als Pionierin des feministischen Films und hat mit ihrem kompromisslosen Filmschaffen Generationen von Filmarbeiter\_innen beeinflusst. Als Hommage und Wiederbegegnung sind der erste und der letzte Film der großen Filmmacherin zu sehen, die das Kino immer wieder neu definierte und ein neuer Dokumentarfilm über ihr Schaffen. **NO HOME MOVIE** (F/B 2015) ist ein Videofilm über das enge Verhältnis von Akerman zu ihrer Mutter Natalia, polnische Jüdin und Holocaustüberlebende, über die Akerman selbst sagte „Meine Mutter steht im Zentrum meines Werkes.“ Der Film ist **in Kooperation mit der Gleichstellung der Kunsthochschule für Medien Köln** in der Aula der KHM zu sehen. Die Dozentinnen Sophie Maintigneux und Karin Michalski führen in den Film ein.

Akermans allererster Kurzfilm **SAUTE MA VILLE** (B 1968) zeigt eine junge Frau (Chantal Akerman) beim Ausüben alltäglicher häuslicher Arbeiten bevor sie am Ende die Küche in die Luft sprengt. In dem Dokumentarfilm **I DON'T BELONG ANYWHERE – THE CINEMA OF CHANTAL AKERMAN** (B 2015) von Marianne Lambert werden wir Zeuge des filmischen Werdegangs von Chantal Akerman, die in ihren Filmen unablässig den Sinn ihrer Existenz hinterfragt.

### **begehrt! filmlust queer**

begehrt! filmlust queer präsentiert ein best-of des aktuellen queer-feministischen Films.

**REGARDING SUSAN SONTAG** (USA 2014) ist der Dokumentarfilm, auf den viele gewartet haben, das definitive Filmessay über Susan Sontag. Nancy Kates hat alle wichtigen, noch lebenden Freunde und Geliebten sowie zahlreiche Schriftsteller, Künstler und Kritiker interviewt, mit denen Sontag im Laufe ihrer Karriere als kämpferischste Intellektuelle New Yorks zusammentraf. Im Mittelpunkt des Films steht Sontag selbst. Ein in jeder Hinsicht faszinierendes Porträt, eine vor Geist sprühende Erinnerung an eine Stadt, eine Epoche – und einen Zeitgeist.

Im schwedischen Propaganda-Musical **FOLKBILDNINGSTERROR** (2014) treffen wir auf eine Gruppe von Personen und einen Hasen, die ihrer Wut auf die neo-liberalen Entwicklungen in Schweden in neun radikalen Songs und Tänzen kraftvollen Ausdruck verleihen. Viele wichtige politische Fragen unserer Zeit werden mit einer charmanten Prise Selbstironie gelöst. Den United Musical Activists aus Göteborg ist eine pointierte und unterhaltsame Kollektivarbeit gelungen, die singend und tanzend die Verhältnisse zum Wackeln bringt.

Im Frankreich der 1970er Jahre zieht die 23-jährige Delphine (Izïa Higelin) vom Bauernhof ihrer Eltern nach Paris. Dort lernt sie die extrovertierte Carole (Cécile de France) kennen, mit der sie sich gemeinsam in der Frauenrechtsbewegung engagiert und verliebt sich sogleich unsterblich in sie. **LA BELLE SAISON** (F 2015) von Catherine Corsini ist eine inspirierende Ode an die Freiheit, das Leben und die Liebe. Für ihre Darbietung wurde Cécile de France unlängst für den César als beste Hauptdarstellerin nominiert.

Der österreichische Dokumentarfilm **FTWTF – FEMALE TO WHAT THE FUCK** setzt sich in präziser Weise mit dem Thema der Geschlechtertransgression auseinander. Katharina Lampert und Cordula Thym porträtieren sechs Personen, die mit einem jeweils eigenen Verständnis für sich eine „Identität“ annehmen, die sichtbar macht, was trans\* sein könnte. FtWTF erzählt von Geschlechter-Transformationen ohne Tragik und Pathos und ohne voyeuristische Blicke auf Körper oder in Schlafzimmer. So werden die Protagonist\_innen zu „Held\_innen der Geschlechterdifferenz.“ (Andrea B. Braidt)

**Vika Kirchenbauer** ist bekannt für autobiographischen Arbeiten, die die Darstellbarkeit des ‚Anderen‘ durch Widersprüche, Übertreibungen und Verdrehungen untersuchen.

Kirchenbauer interessiert das Verhältnis zwischen Performer\_innen und Zuschauer\_innen sowie Strategien der Partizipation, Displays zeitgenössischer Kunst und queer-Repräsentation wie auch geschlechtsspezifischen Alltagserfahrungen. Wir haben Vika Kirchenbauer eingeladen, eigenen Filmen weitere feministische Positionen zum Thema Performance, Blickstrukturen und dem Verhältnis von Sehen und Angesehen werden zur Seite zu stellen. Kirchenbauers Video **YOU ARE BORING!** ist als 3D-Installation in dem Kunstraum GOLD + BETON in den Ebertplatzpassagen zu sehen, wohin das Festival am 20. April zu einem **Warm-Up** einlädt zu einem unterhaltsamen Überblick über das Festivalprogramm 2016.

### **Fokus: Mexiko**

Im Rahmen des offiziellen Mexikojahres in Deutschland 2016/2017 beschäftigt sich das Festival in seinem Länderschwerpunkt ausführlich mit den Filmemacherinnen Mexikos. Mexiko gilt derzeit als eines der weltweit gewalttätigsten Länder, vor allem in Bezug auf das gewaltsame Verschwindenlassen von Menschen. Der Kampf gegen die organisierte Kriminalität und die Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Drogenkartellen fordern ständig neue Opfer. Amnesty International erhebt in einem aktuellen Bericht schwere Vorwürfe gegen die mexikanischen Behörden. Gerade Frauen werden oft Opfer der Gewalt. Die Regisseurinnen aus Mexiko spiegeln diese Zustände in ihrem aktuellen Filmschaffen. Die Anzahl der weiblichen Filmemacherinnen steigt seit den 90er Jahren kontinuierlich an. In zahlreichen Spiel- und Dokumentarfilmen zeigen sie die Problematiken ihres Landes auf, widmen sich explizit sozialpolitischen Inhalten, berichten von Gewalt und Unterdrückung und erkunden so ihre persönliche und kulturelle Identität innerhalb der urbanen und sozialen Realitäten.

Regisseurin Tatiana Huezo beispielsweise thematisiert in ihrem Kurzfilm **AUSENCIAS** das gewaltsame Verschwindenlassen von Personen und die Auswirkungen auf Frauen. In ihrem neuen Dokumentarfilm **TEMPESTAD**, der auf der diesjährigen Berlinale vorgestellt wurde, erzählt sie von einer jungen Mutter, die unschuldig verhaftet und in ein Privatgefängnis übergeben wird, das unter der Kontrolle des Golf-Kartells steht. Weitere Filme behandeln die Verbrechen an Aktivistinnen in Ciudad Juárez (**SEGUIR VIVIENDO**, R: Alejandra Sánchez, 2014), den Kampf gegen historische Amnesie und gegen Straffreiheit (**TIEMPO SUSPENDIDO**, R: Natalia Bruschtein, 2015) oder die Gewalt, fehlende Kommunikation und Benachteiligung von Frauen innerhalb der Familien anhand des Lebens einer Sozialarbeiterin in Mexiko D.F. (**A LOS OJOS**, R: Victoria und Michel Franco, 2013).

Diese Themensetzungen sind maßgeblich für die Entwicklung neuer Erzählmechanismen und hybrider Filmsprachen sowie eine Erneuerung des feministischen Diskurses im lateinamerikanischen Kino. Als historische Referenz ist mit **LA MUJER DE NADIE** der erste Film einer mexikanischen Regisseurin zu sehen, den Filmpionierin Adela Sequeyro 1937 realisierte. In einem Panel mit Filmbeispielen werden die Regisseurinnen über ihre Arbeit und den thematischen Schwerpunkt der Gewalt und des Verschwindenlassens Auskunft geben, ebenso finden nach den einzelnen Filmveranstaltungen jeweils Publikumsgespräche statt.

## **INFOS:**

**Festivalorte Köln:** Odeon Kino, Filmforum im Museum Ludwig, Filmpalette, Kunsthochschule für Medien Köln, ifs – internationale filmschule köln, GOLD+BETON und das Alte Pfandhaus mit Festival- und Pressezentrum.

**Kino Dortmund:** Kino im U

Infos: [www.frauenfilmfestival.eu](http://www.frauenfilmfestival.eu) / Vorverkauf: [www.koelnticket.de](http://www.koelnticket.de)

Für weitere Informationen, Interviewabsprachen sowie Bild- und Filmmaterial wenden Sie sich bitte an: Stefanie Görtz, Anna Storm, 0231-5025480, [presse@frauenfilmfestival.eu](mailto:presse@frauenfilmfestival.eu)

## **Weitere Termine:**

Eröffnungs-Pressekonferenz: 19. April 2016, 14 Uhr Ort: tba

Festivaleröffnung: 19. April 2016, 19.30 Uhr, Odeon Kino, Severinstraße 81

Warmup der Sektion begehrt! filmlust queer: 20. April 2016, 21 Uhr, GOLD + BETON, Ebertplatzpassagen

Preisverleihung: 24. April 2016, 19 Uhr, Odeon Kino, Severinstraße 81

## **Das Festival wird gefördert und unterstützt von:**

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW; Stadt Köln; Kulturbüro Stadt Dortmund; Film- und Medienstiftung NRW; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, Ströer Deutsche Städte Medien GmbH; Choices; Ford-Werke GmbH

## **Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln**

19. bis 24. April 2016 in Köln

Küpferstrasse 3\_44122 Dortmund

[www.frauenfilmfestival.eu](http://www.frauenfilmfestival.eu) info@frauenfilmfestival.eu